

# Hoher Besuch im Mittelalter

**BUBIKON.** Das Theater im Hof führt nach 2003 erneut das von Hans-Peter Frei geschriebene Stück «Hoher Besuch» auf. Dem Autor ist der Bezug vom Mittelalter zu heute wichtig.

ANDREAS LEISI

Hans-Peter Frei steht unter der 300-jährigen Linde im Hof des Ritterhauses und beobachtet die Probe zum Stück «Hoher Besuch». Schauspieler Gusti Meier läuft noch rasch durch den Nieselregen und holt sich Taschentücher. Dazu muss abgeklärt werden, wer die Person der «Magdalena» spielt. Dann ist alles bereit für die erste Szene. Vor der Visitation eines «hohen Tiers» aus dem deutschen Heitersheim im 15. Jahrhundert müssen die Eigenleute des Ritterhauses zu Bubikon die Räumlichkeiten säubern. Im Laufe der Organisation des Putzauftrags wird viel gekeift, gewettert und geschrien. Es treten dabei im hierarchischen Gefüge feine und rustikalere Risse auf.

Hans-Peter Frei nimmt immer wieder Einfluss in das Gezeigte. «Wo ist

Dein Besen? Der gehört dazu!», «Wenn Du vor Dich hinschimpfst, wende Dich ab», «Wenn Du von «versündigen» sprichst, muss die ganze Schwere Gottes aus Deinem Votum sprechen». Die Laienschauspieler erscheinen abwechselnd an den Fenstern im ersten und zweiten Stock des Haupthauses und sprechen ihren Text. Das gibt der Szene eine schöne Dynamik.

## Rechte und Pflichten

Die Geschichte des Stücks ist stark verbunden mit jener des Bubiker Ritterhauses. Diese geht ins Jahr 1192 zurück, das Haus selbst gilt als die am besten erhaltene Kommende (Niederlassung/Verwaltungseinheit) des Johanniterordens. In dieser Zeit wurde der respektable Gebäudekomplex zum Tafelgut von Heitersheim bestimmt, erwirtschaftete reichlich Ein-

künfte und wurde auch immer wieder von den Besitzern kontrolliert. Ein solcher Kontrollbesuch steht im Zentrum des Stücks «Hoher Besuch», das nach 2003 heuer wieder aufgeführt wird. «Im Stück geht es vor allem um die Eigenleute des Ritterhauses und



«Es klappt nur, weil insgesamt 150 Leute auf freiwilliger Basis helfen.»

Hans-Peter Frei

speziell um den Schaffner, einen beförderten Eigenmann», so Frei. «Dieser steht hierarchisch im Sandwich zwischen seinen Untergebenen und dem Besucher und Besitzer aus dem deutschen Heitersheim. Es lief im 15. Jahrhundert ähnlich wie heute, wenn beispielsweise ein neuer Besitzer eine eingekaufte Firmenaussen-

stelle besucht.» Jeder versuche das Beste für sich herauszuholen und die Rechte und Pflichten im Rahmen seiner Funktion möglichst vorteilhaft auszulegen.

## Ordensträger mit Brille

«Hoher Besuch» ist Hans-Peter Freis viertes Stück im Rahmen des Theaters im Hof. Seit 1992, als der Hof des Bubiker Ritterhauses zum ersten Mal Stätte einer Freilichtaufführung war, ist Hans-Peter Frei engagiert. Als Präsident und langjähriges Vorstandsmitglied der Ritterhausgesellschaft Bubikon, als Schauspieler, Produzent, Autor und Regisseur.

Der 64-jährige Bubiker – im «richtigen Leben» Treuhänder und seit 25 Jahren Betriebsbeamter – ist definitiv mit dem Theatervirus infiziert. Frei hat sich neben der Auseinandersetzung mit dem Schauspiel, selbstverständlich gründlich mit der Historie rund um das Ritterhaus beschäftigt. «Ich recherchiere für ein neues Stück sehr gründlich im Internet. Jedes Detail muss stimmen.» Ein neues Stück

werde, so Frei, immer Professor Peter Ziegler vom Johanniterorden vorgelegt. «Dann kann es um Fragen gehen, ob es in der benannten Zeit schon Pfeifenraucher gab oder welche Form damals eine Brille hatte.» Tatsächlich trägt der Ordensträger in «Hoher Besuch» eine Art Brille. Frei dazu: «Aus dem klaren Kristall Beryll wurden im Mittelalter durch einen Rundschliff die ersten Linsen gemacht. Das waren die Vorläufer unserer heutigen Brille.»

Hans-Peter Frei ist stolz auf die jährlichen Aufführungen des Theaters im Hof. «Es funktioniert nur, weil insgesamt 150 Leute auf freiwilliger Basis mitmachen und wir diese tolle Spielstätte zur Verfügung haben. Am Ende können sich die Besucher bei exzellentem Essen ganz in die Zeit des Mittelalters hineinversetzen.» Und es geistert natürlich auch schon eine neue Stückidee in seinem Kopf herum. «Hexen sollen dabei im Zentrum stehen.»

Reservierungen und alle Informationen im Internet unter [www.theaterimhof.ch](http://www.theaterimhof.ch).